

Franckesche Stiftungen zu Halle

Gottholds Zufälliger Andachten Vier Hundert

Scriver, Christian

Leipzig, 1724

VD18 10424148

LVIII. Das Land-Gut.

Nutzungsbedingungen

Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.

Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.

Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use

All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downloaded and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.

Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.

For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

[urn:nbn:de:hbz:33-1-214537](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:33-1-214537)

LVIII.

Das Land-Gut.

Gotthold hatte bey einem begüterten Edel-
mann etliche Geschäfte auszurichten,
nachdem sie nun mit denselben fertig waren,
und ihn derselbe, biß die Mahlzeit bereitet
würde, allenthalben auf seinem Gute um-
her führte, sagte Gotthold: Ich halte euch
vor einen solchen Edelmann, der seinem Adel
und Vortrefflichkeit mehr in Gottseligkeit
und Tugend, als in der Eitelkeit dieser Welt
suchet und seket, darum will ich auch nicht
zweifeln, daß ihr oftmahls in Betrachtung
dieses eures Wohlstandes, euer Herz zu Gott,
von dem alle gute und vollkommene Gaben
herab kommen, erheben, und mit Jacob sa-
gen werdet: Ich bin zu gering aller
Barmherzigkeit und aller Treu, die du
an deinem Knecht gethan hast! (1. Buch
Mos. XXXII, 10.) Wir lesen zwar, daß einmal
Gott durch Josua das gelobte Land seinem
Volk vermittelst des Moses lassen, austhei-
len, (Jos. XV, 1.) Wir müssen aber nicht mey-
nen, daß solches bey andern Ländern und
Völkern nicht auch geschehen sey: Gott
hat den Menschen-Kindern die Erde gege-
ben, (Ps. CXV, 16.) doch mit gewissem Maas,
und Eintheilung seiner göttlichen allweisen
und gnädigen Versehung: Er hat einem jed-

weden Menschen seinen Raum zugetheilet, und dem einen viel Länder, Städte, Dörffer, Schlösser, und Flecken, dem andern eine oder die andere Stadt, ein paar Schlösser, und etliche Dörffer, dem dritten ein schönes Land-Gut, dem vierdten ein wohlgebauetes und wohlgelegenes Haus, einen feinen Garten, etliche Stücke Ackers, dem fünfften ein Bauer-Hüttlein, und etwas wenigens von Acker dazu gegeben, und diß alles nach dem Loosß seines Gutbefindens und Wohlgefallens! Daß euch nun das Loosß auf so ein schönes Gut, auf solchen lustigen Sitz, auf so tragbare Aecker, lustige Wiesen, Hölzung und Weiher gefallen, das habt ihr niemand als dem, nach dessen Willen das Loosß fällt, ³ (Sprüchw. XVI, 33.) zu danken: Sehet aber ja dahin, daß ihr dieses euers Theils auf Erden so gebrauchet, daß ihr euern Theil am Himmel nicht darüber verlihet: Gott hat euch, und euers gleichen mehr gegeben, nicht, daß ihr mehr als andere euch erheben und prangen, sondern daß ihr eurem Erlöser, der nicht so viel Raums auf Erden eigen gehabt, daß er sein Haupt dahin legen können, (Matth. VIII, 20.) in seinen dürfftigen Gliedern damit dienen sollet: Wie er selbst erinnert, sagend: (Luc. XVI, 9.) Machtet euch Freunde mit dem ungerechten Mammon, auf daß, wenn

wenn ihr nun darbet, sie euch aufnehmen in die ewige Sitten. Würdet ihr 4 aber solches vergessen, und dieses eures Guts halber hoffärtig werden, so müßte man euch auch die Land-Karte vorlegen, daß ihr einem euer Hauß drauß zeigen soltet, wie es eh-mahls Socrates mit dem Alcibiades gemacht, zu bedeuten, daß es ein geringes ist, das ihr von dem Erdboden besizet, und wenn ihr denselben ganz inne hättet, was wäre das gegen den Himmel, welchen Gott für seine Kinder behalten hat? Schließlich 5 gedencket allezeit daran, wie groß euer letzter Raum auf Erden seyn wird, nemlich, etwa sechs Schuh lang, und vierdtelhalb breit: An so viel muß sich der mächtige Kaysers so wol, als der geringste Bauer endlich gnügen lassen. Welches Kaysers Constantinus der Grosse wohl bedacht, der, als er einen unter seinen vornehmsten Bedienten dem Geiz über alle Maas ergeben verspürete, demselben mit einem Spieß, den er eben in Händen hatte, so viel Raums, als da ein menschlicher Körper liegen kan, im Sande abmaß, und vorbildete, sagend: Mein, wie lange wolt ihr doch so geizig seyn? Wenn ihr allen Reichthum, und die Güter aller Welt besäisset, so wird euch doch endlich mehr nicht, als ein solcher Raum, wie ihr hie umschrieben sehet, übrig